

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [30.? 1. 1893]

Montag.

lieber Arthur.

Die Empfehlung Engländers fehr gern beim nächften Zusammentreffen mit Berger, was für eine Arbeit ift es denn?

Über Fels höre ich unbeftimmt erschreckendes; ich werde Ihnen in den nächften Tagen etwas schicken, eventuell ein paar Freunde ohne Namensnennung um Mithilfe bitten; fagen Sie mir doch, was wahr ift. »Familie«?!!

Ein herausgegriffenes Kapitel aus dem »Kind« hat mir einen starken Eindruck gemacht; ich freue mich fehr auf die Vollendung.

Das Exemplar für die akademifche Vereinigung schicken Sie am tactvollften in das Hôtel Wandel mit der Weifung, es am Samstagabend dem Präfidenden zu übergeben.

Der kleine TELTSCH möchte auch gern eins haben. Vor einer Woche hat mir eine Ruffin, meine SOUPERNachbarin, fehr von den »PROVERBES DE CE MONSIEUR, QUI EST EN MÊME TEMPS MÉDECIN«, gerfeh gefchwärmt.

Wann foll denn Salten fortkommen?

Herzlichft

Loris.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte mit aufgeprägtem Wappen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »37«

☒ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 33–34.

<sup>1</sup> Montag] Der 30. 1. 1893 war ein Montag. Die Einordnung erfolgt durch das Antwortschreiben Schnitzlers.

<sup>14</sup> Ruffin] vgl.: »Sonntag 22. / Die beiden Russinnen.« (Hofmannsthal: *Aufzeichnungen*, S. 204).